

Verändert hat sich die Arbeit dadurch, dass wir unser Aufnahmeverfahren etwas verfeinert haben. Wir lehnen auch mal eine Anfrage ab, beenden eine laufende Betreuungsarbeit oder wechseln einen Mitarbeiter bei einem Klienten. Dies wird dann notwendig, bevor der Einzelne an seine Grenzen stößt. So ist „Achtsamkeit“ nicht nur für unsere Klienten, sondern auch für die einzelnen Mitarbeiter ein wichtiges Wort.

Hinzugekommen sind 2018 zwei neue Mitarbeiter, die eine kompetente Ergänzung unseres Teams sind: **Christian Göttemann**, der mit 13 Wochenstunden in unserem Arbeitsbereich und mit 6,5 Wochenstunden in den Stadt-WGs tätig ist und **Stephan Ziegler**, der als „Ex-In-Genesungsbegleiter“ eingesetzt wird. Hier sind wir dankbar für die kürzlich eingerichtete Förderung durch den Bezirk Unterfranken für diese Stelle.

Im September 2019 werden wir erstmals eine **einwöchige Freizeit auf der dänischen Insel Rømø** durchführen. Darüber hinaus versuchen wir eine **Anerkennung als Dienstleister für Pflegegrad I** zu erwirken, damit wir unseren Klienten auch diese Leistungen anbieten können.

Tanja Ergler-Schüll/ Stefan Bretscher

Jubiläum: 25 Jahre Levi e.V.

Im Februar haben wir uns dankbar erinnert, wie Levi e.V. vor 25 Jahren gegründet wurde und Gott über all die Jahre seinen Teil zu diesem Dienst beigetragen hat. Wie er Menschen in die Arbeit berufen hat und für andere Menschen gebrauchen konnte. Wie Lasten getragen wurden und auch abgegeben wurden. Wir sehen, wie heute noch Gründungsmitglieder mitwirken und auch schon die nächste Generation Aufgaben übernimmt. Wir wollen Gott die Ehre geben und sind gespannt auf SEIN weiteres Wirken!

Ehrenamt und Bürgerhilfe

Bei uns gibt es immer ein weites und abwechslungsreiches Betätigungsfeld für Leute mit einem Herzen für Menschen, für Garten oder Werkstatt usw.. Wer mal reinschnuppern möchte, melde sich doch bitte unter Tel.: 09721/75168 oder info@verein-levi.de

Veranstaltungshinweise

Kaltenhof-Märkte 2019

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Sa, 23.03. | Markt-Tag | 13-17 Uhr |
| Sa, 27.04. | Markt-Tag | 13-17 Uhr |
| Fr, 24.05. | Markt-Abend | 17-21 Uhr |
| Fr, 28.06. | Markt-Abend | 17-21 Uhr |
| Fr, 19.07. | Markt-Abend | 17-21 Uhr |

So, 29.09 HOFFEST

11 Uhr Gottesdienst / 13-17 Uhr Öffnung der Märkte

| | | |
|------------|-----------------|-----------|
| Sa, 26.10. | Markt-Tag | 13-17 Uhr |
| Sa, 23.11. | Weihnachtsmarkt | 13-17 Uhr |

Regelmäßige Öffnungszeiten:

Gebrauchtwaren-, Bücher- und Kleidermarkt Mittwoch 14-17 Uhr

Möbelmarkt Mo-Fr 9-12 Uhr & 13-17 Uhr, Sa 10-13 Uhr (außer an Samstag-Markt-Tagen!)

Hofstube Mittwoch, 14-17 Uhr und an allen oben genannten Markt-Tagen

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kaltenhof gGmbH des Levi e.V. — Kaltenhof 9 — 97453 Schonungen/Mainberg

09721/5099611, E-Mail: kaltenhof.ggmbh@verein-levi.de oder www.kaltenhof-levi.de

Spendenkonto: Flessabank Schonungen, IBAN DE 35 7933 0111 0001 4400 22
VR-Bank Schweinfurt-Land, IBAN DE 24 7906 9010 0102 4102 73

Gefördert von: 



Sowie vielen Helfern und Spendern!

Mitglied bei:



V.i.S.d.P.: Helmut Veeh, Levi e.V. - Kaltenhof 9 - 97453 Schonungen;
Tel.: 09721/75168, Fax: 09721/75169, E-Mail: info@verein-levi.de



Freundesbrief Nr. 1/2019

26. Jahrgang





Lasten tragen und Lasten ablegen.

Lieber Freundesbriefleser,

vor kurzem habe ich einen Artikel über dieses Thema gelesen.

Was nun? Soll ich die Lasten nun tragen, oder soll ich die Lasten ablegen? Da stellt sich doch sofort die Frage, was für Lasten trage ich? Meine eigenen, die von anderen? Und welche Lasten darf ich ablegen? Meine eigenen, oder Lasten von anderen? Und dann noch die schwierige Frage: wo lege ich die Lasten hin? Mitten in den Weg, so dass andere Menschen darüber stolpern? In eine dunkle Ecke wo sie keiner sieht? Und was mach ich mit den Lasten die ich weiter tragen soll oder möchte? Wie trage ich – oder ertrage ich diese Lasten?

Unsere Zeit ist geprägt von vielen ungelösten Fragen, von Unsicherheit, Zukunftsängsten, fehlender Geborgenheit und viele Dinge stehen wie ein unüberwindbarer Berg vor uns. Grundsätzlich gilt: Unser Leben kann nur eine begrenzte Traglast aushalten, ohne zu ermüden oder gar zu zerbrechen. Auch in unserem Christenleben gibt es mehr als Lasten genug zu tragen oder Lasten die uns von anderen aufgesattelt werden. Gott weiß, dass wir nicht unendlich belastbar sind, nicht alles tragen können, was es in dieser Zeit und Welt zu tragen gibt. In seinem Wort lesen wir an mehreren Stellen: „*Wirf deine Last ab und übergebe sie dem Herrn!*“ Dies ist ein täglicher Glaubensschritt, der unseren Mut herausfordert.

Eine der größten Lebenslasten die niederdrücken, lähmen, unruhig und schlaflos machen, sind Sorgen. Und gerade das greift Gottes Wort mehrfach auf und berichtet: „**Alle eure Sorgen werft auf IHN, denn er sorgt für euch!**“ (1. Petr. 5,7)

ALLE SORGEN in die richtige Richtung WERGWERFEN! Überlegen wir mal wie lastenfrei auf einmal unser Leben sein könnte, wenn wir nur noch das an Lasten zu tragen haben, worüber wir uns keine Sorgen mehr zu machen brauchen. Es ist, oder wäre, herrlich! Dann tragen wir ja nur noch das, was wir sorgenfrei selber gerne aufheben, mitnehmen und von einem Punkt zu anderen befördern. Dann macht es unter Umständen sogar Freude etwas zu tragen eine Aufgabe zu erledigen, etwas zu entwickeln und zu befördern.

Wir sollten - wie in einem Büro - **Ablagefächer in unserem Leben** anlegen. Ablagefächer für Sachen, die uns *zugetragen* werden. Und dann können wir das Sortieren anfangen:

1.Ablage: „Kann und möchte ich gerne übernehmen“.

2.Ablage: „Übernimmt ein Kollege/Freund, der hierfür mehr Talent oder Erfahrung hat“

3.Ablage: „Lasten für eine Arbeits- Tragegemeinschaft“

4.Ablage: „Lasten, die nur Gott bearbeiten kann“.

Liebe Freundesbriefleser, ich wünsche uns allen, dass wir die zu tragenden Lasten richtig einschätzen können, dass wir gute Menschen an der Seite haben, die mit uns tragen und vor allem, dass wir Gott die „Ablagefächer“ überlassen können, die für uns unmöglich sind, zu erledigen und IHM vertrauen, dass er sich darum kümmert!

Matthias Weichold

Betreutes Wohnen Kaltenhof

Im letzten Freundesbrief haben wir von einem Bewohner berichtet, der in eine vollstationäre Einrichtung umgezogen ist. Der frei gewordene Platz konnte nahtlos belegt werden: **Claudia R.** hatte schon längere Zeit auf eine Möglichkeit gewartet, zu uns zum Probewohnen zu kommen. Schon nach 2 Tagen merkte sie, dass dies der richtige Ort für sie ist, um innerlich „anzukommen“. Vorher hat sie in Würzburg allein in einer Wohnung gewohnt und litt sehr unter Einsamkeit und Antriebslosigkeit. Hier in der Gemeinschaft ist sie richtig aufgeblüht und die vorgegebene Tagesstruktur gibt ihr Halt und Inhalt. Außerdem genießt sie die täglichen Andachten und die Möglichkeit, sich mit anderen über den Glauben auszutauschen und zu beten. Am 1. März ist sie nun offiziell eingezogen.

Ende März wird uns **Jenny G.** wieder verlassen. Sie ist schwanger und möchte mit ihrem Freund zusammenziehen. Ihre fröhliche und freundliche Art wird man hier sehr vermissen!

Außerdem werden voraussichtlich noch zwei weitere Plätze frei werden, weil sich zwei langjährige Bewohner selbstständig machen wollen und gemeinsam eine Wohnung suchen.

So gab und gibt es einige Wechsel bei uns, die einerseits immer eine Herausforderung darstellen, auf der anderen Seite aber auch eine Chance zur Neuorientierung in dem Gemeinschaftsgefüge sein können.

Dieses Jahr haben wir wieder viele neue kleine Lämmer (15!). Ein besonderes ist auch dabei, ein weißgeflecktes Lamm (alle anderen kommen braun zur Welt), das auch noch an dem Geburtstag eines Bewohners zur Welt kam, der mit Nachnamen „Weiß“ heißt. Welch ein schönes Geburtstagsgeschenk :-)!



Helmut & Andrea Veeh

Kaltenhof gGmbH



Mein Name ist **Anette Mergenthal**, bin verheiratet, habe zwei Töchter und gehöre seit Oktober 2018 zum Team der Kaltenhof gGmbH. Vor über 30 Jahren habe ich in einem Alten- und Pflegeheim als Bürokauffrau gelernt und habe nach meinem Abschluss zur Postbank gewechselt. Dort habe

ich 27 Jahre gearbeitet, obwohl ich mich in der Banken- und Versicherungsbranche nie wirklich wohl gefühlt habe. Vor etwa einem Jahr habe ich mich dazu entschlossen meine Freizeit mit etwas "Sinnvollem" zu füllen und mich hat mein Weg zum Kaltenhof geführt. Ich habe dort die Chance bekommen ehrenamtlich zu arbeiten. Da ich vom kompletten Konzept der Arbeit am Kaltenhof überzeugt bin, war ich von Anfang an begeistert, mich dort einbringen zu dürfen. Nach einem halben Jahr gab es personelle Veränderungen, weil sich eine Kollegin dort von den Stunden her verringern wollte und ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte diesen Aufgabenbereich als Mitarbeiterin zu übernehmen. So hat Gott mich auf diesen Weg hierher geführt und ich bin sehr dankbar dafür, dass mir diese Chance in meinem Leben geboten wurde, nochmal umzusatteln, um in einem sozialen Bereich tätig sein zu dürfen. Ein Bibelvers, der mich seit 2 Jahren beständig begleitet und sich immer wieder bestätigt, ist **Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf IHN, er wird 's wohl machen.** (Psalm 37,5)

Anette Mergenthal

Betreutes Wohnen Haus „open door“

Den letzten Freundesbrief beendete ich mit der Vorfreude auf die **SAT – Gottesdienste**. Nun sind diese auch schon wieder vorbei. Es war eine segensreiche Staffel. An den

Februarabenden wurde für unser Haus gesammelt. Es sind 902,15€ zusammengekommen. Vielen Dank!!!

In den letzten Monaten gab es einige Turbulenzen. Zwei Bewohnern mussten wir kündigen, einem fristlos. Eine weitere Bewohnerin ist in eine andere Einrichtung gewechselt. Die freien Plätze konnten sofort wieder belegt werden. Das ist auch immer wieder ein Grund dankbar zu sein.

Leider gestalten sich die Wechsel nicht immer ganz unproblematisch. Für zwei Plätze standen die neuen Bewohner in den Startlöchern und warteten auf den Auszug der anderen. Diese Zeit konnte von der Klinik nicht überbrückt werden, weshalb beide wieder rückfällig geworden sind. Einer musste erst noch einmal entgiften, bevor wir ihn dann aufnehmen konnten. Aus diesem Grund haben wir auch keine Wartelisten. Wir möchten unsere Bewohner nahtlos aufnehmen, da die Wenigsten es schaffen diese Zeiten

nüchtern zu überbrücken, wenn sie ins alte Umfeld entlassen werden.

Unsere Berufspraktikantin **Sira** hat ihr Praktikum nun auch schon wieder beendet. Schade!

Aber wir freuen uns, dass sie uns **als Bürgerhelferin** erhalten bleibt! Sie hat einen guten Bezug zu den Bewohnern.

In diesem Jahr wollen wir mit unserem großen Projekt, die **Sanierung des Dachs und der Fassade** beginnen. Von dem Gedanken, das Dach auszubauen, um es noch als Gemeinschaftsräume nutzen zu können müssen wir uns leider verabschieden. Der Umbau wäre durch die Brandschutzbestimmungen zu aufwendig. Denn auch ohne diesen Ausbau haben wir einen ziemlich großen Betrag zu stemmen ...

Wir brauchen weiter Euer Mittragen, Begleiten und Beten! DANKE dafür!

Michael Zabel

Mein Name ist **Sira**, ich bin 23 Jahre alt und studiere in Würzburg Soziale Arbeit. In meiner Freizeit gehe ich häufig ins Fitnessstudio, gehe gerne ins Kino oder treffe mich mit Freunden, außerdem arbeite ich noch nebenbei. Im Rahmen meines Studiums (Soziale Arbeit) muss im 5.Semester ein **Berufspraktikum** von 24 Wochen absolviert werden, welches ich mit Freude **im Haus „open door“** durchgeführt habe. Erfahrung habe ich bereits in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Flüchtlingshilfe gesammelt, daher war die Arbeit im open door ein völlig neuer Bereich für mich, auf welchen ich mit großer Erwartung gespannt war.



Ich wurde herzlich in das Team von Michael, Anna und Susanne aufgenommen. Auch die Bewohner waren sehr offen und positiv mir gegenüber eingestellt. Mein Aufgabenbereich bestand aus Hospitieren bei Einzel- und Gruppengesprächen, Unterstützen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Begleiten bei Ämtergängen und Gerichtsterminen sowie Erstellen von Berichten. Dadurch, dass ich in meiner Freizeit gerne backe, gab es auch des Öfteren Kuchen oder Muffins am Nachmittag. Neben neuem fachlichen Input konnte ich auch, mir bis dahin viel unbekanntes geistliches Wissen, kennenlernen, da ich vor meinem Praktikum nur wenig Berührungspunkte mit dem christlichen Glauben hatte. Besonders durch Anna und Michael durfte ich eine andere Seite des Christseins entdecken. Michael stand mir jederzeit für Fragen aus jeglichen Lebenslagen zur Verfügung, und auch an Anna konnte ich mich bei Ungewissheiten wenden. Ich bin traurig, dass das Praktikum beendet und die Zeit wie im Flug vergangen ist, aber ich durfte wirklich großartige Menschen kennenlernen. Das Praktikum war in jeglicher Hinsicht, sowohl beruflich aber besonders auch privat eine außerordentliche Bereicherung für mich. Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich dort erlebt habe, und auch für die Menschen im Haus „open door“.

Sira Noelle

Abschied:

Nach 7 Jahren wurde Christine Müller vergangenes Jahr in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

Ich habe hier viel Neues erlebt und gelernt. Manche Situationen haben mich an meine Grenzen gebracht, vor allem, wenn Menschen durch ihre Sucht sehr gefährdet waren. Unendlich dankbar bin ich dem HERRN, dass ER immer wieder die richtigen Entscheidungen geschenkt hat. Besonders habe ich mich gefreut hier im Haus „open door“ Menschen kennen gelernt zu haben, die so kostbar waren und sind. Der Kampf für ein „normales“ Leben, gegen die Sucht, mit der Erkrankung, der tolerante Umgang miteinander und die Bereitschaft sich gegenseitig zu helfen, war oft bewegend. Ich möchte euch, auch den Ehemaligen, Danke sagen für die Menschlichkeit, die ich sehr oft hier erlebt habe. Dankbar bin ich für alle Mitarbeiter bei Levi und eure Hilfe. Solches Engagement habe ich selten erlebt. Besonders bedanke ich mich bei Michael, Susanne und Anna und für die schöne Zeit mit euch!

Es ist schön „Auf Wiedersehen“ sagen zu können, aber auch: Gott befohlen!

Christine Müller

Stadt-Wohngemeinschaften

Wir sind gut in das Jahr 2019 gestartet. Wir freuen uns auf das neue Jahr mit all seinen Erlebnissen und Ereignissen, die uns begegnen werden.

Momentan erleben wir einen Umbruch in der Sattlerstraße, für den wir seit jahrelangem Stillstand bzw. Bestehen sehr dankbar sind. Leider müssen wir uns von einigen Bewohnern verabschieden, denen wir auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und das Beste wünschen. Stefan S. hat die Pflegestufe 2 bekommen, die wir in den WG's nicht leisten können. Christian D. wird in Kürze mit seiner Lebenspartnerin zusammenziehen, da die beiden ein gemeinsames Kind erwarten. In einer anderen gemeinsamen Wohneinheit ist das Zusammenleben zweier weiterer Bewohner leider nicht gelungen, sodass einer ausziehen musste.

Doch konnten die frei werdenden Plätze gleich wieder besetzt werden und wir dürfen einige neue Bewohner in unserer Stadt-WG begrüßen. Wir hoffen auf schnelle Eingewöhnung und auf die dadurch entstehende neue Gruppendynamik.

Dieses Jahr werden wir Ende August bzw. Anfang September wieder in Dänemark Urlaub machen. Wir freuen uns sehr auf diese besondere Zeit! Dieses Mal geht es weiter in das Landesinnere hinein und so werden wir eine neue Ecke von Dänemark kennenlernen. Wir blicken immer noch sehr gerne auf unsere letzte Freizeit zurück und hoffen, dass diese Zeit genauso intensiv und erlebnisreich wird, wie letztes Jahr.

Bis dahin vielen Dank für die Gebete und Unterstützung!

Margot Schoppelrey

Persönliches Budget

Auch aus diesem Arbeitsbereich wollen wir mal wieder etwas schreiben. *Vieles hat sich bewährt, einiges verändert und manches ist neu hinzugekommen.*

Bewährt haben sich die wöchentlichen Dienstbesprechungen, monatlichen Teambesprechungen und das Kommunikationsfrühstück, abwechslungsreiche Ausflüge mit Klienten und halbjährliche Supervisionen und der „Gottesdienst für Dich“ (jeweils Fronleichnam und Allerheiligen). An die Adventsfeier mit unseren Klienten mit dem zum Anspiel umgeschriebenen Traktat „Das Geschenk von Allymore“ denken wir gerne zurück. Bei Problemsituationen in der Begleitung eines Klienten können wir uns zeitnah miteinander in Verbindung setzen und sind dankbar, dass wir dadurch recht schnell handlungsfähig sind.

